

Quelle: Nordwest Zeitung 07.07.08

Marcel Hollinden trifft ins Schwarze

FIELD 2008 Beste Schützen Deutschlands in Glane – Philipp und Aaron Obst am „Recurve“ stark

40 Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet waren zur Meisterschaft des Europäischen Bogen-sportverbandes gekommen. Der Wildeshäuser Rolf Finke siegte bei den Gastschützen.

GLANE/PK – Vier Jahre ist es her, dass der Bogensportverein Wildeshäuser die Deutschen Meisterschaften des Europäischen Bogen-sportverbandes AAE (Archery Association Europe) ausgerichtet hat. Am Wochenende trafen sich die besten Bogenschützen aus ganz Deutschland in Glane, um die Treffsichersten des Verbandes zu ermitteln.

Insgesamt fünf Durchgänge mussten die rund 40 Teilnehmer aus allen deutschen Bundesländern absolvieren, bis die Meister in den Alters- und Bogenklassen feststanden. Dazu kam noch die Wertung der Gastschützen, zu denen auch die zehn Wildeshäuser Teilnehmer zählten. Sie wollten die Chance nutzen, einmal nach AAE-Anforderungen an den Start zu gehen.

Dazu gehörte auch Rolf Finke, erster Vorsitzender des Bogensportvereins Wildeshäu-



Gespannt: Die „Compound-Schützen“ (v.l.) Rolf Finke, Arthur Strohmeier (Heidelberg) und die Wildeshäuser Nachwuchshoffnungen Lennard Schröder und Aaron Obst

BILD: KRAIZMANN

sen. Finke war in der Altersklasse 18-55 nicht zu schlagen und wurde mit dem „Recurve-Bogen“ und 1045 Ringen Sieger. Auch die Wildeshäuser Schützen Marcel Hollinden (Altersklasse U18, 476

Ringe), Philipp Obst (U16, 666) und Aaron Obst (U13, 783) zeigten sich in ihren Konkurrenzen am treffsichersten.

Zum Teil versteckt installiert waren die 14 Scheiben, die mit Tief- und Hochschüs-

sen in bis zu 75 Meter Entfernung und 25 bis 30 Grad den Aktiven ihr ganzes Können abverlangten. Dabei schossen die Erwachsenen über eine Distanz von 20 Fuß (18,28 Meter) bis 80 Yard (73,14 Meter)

in allen Bogenklassen. Zu den Silitarten zählen „Barbow Recurve“, „Bowhunter Recurve“, hochtechnisierte „Compound-Bögen“ sowie „Bowhunter unlimited“ und „limited“. Diese offiziellen, internationalen Bezeichnungen entstammen der AAE.

Am ersten Wettkampftag galt es, zwei Field- und eine Animal-Strecke zu absolvieren. Bei den hiesigen Bogenschützen wird jeweils von zwei Field- und einem Tiergang gesprochen. Bei erstem gilt es, eine Scheibe möglichst genau mit maximal vier Pfeilen zu treffen. Bei den Tierscheiben muss der Schuss möglichst in einem genau gekennzeichneten Herzbereich fallen. Trifft der Schütze zwar das Tier aber nicht die Herzzone, gilt es nur als verletzt. Weitere Schüsse sind nicht zugelassen. Am Sonntag hingegen standen noch zwei Hunter-Gänge (Jagdstrecken) an. Hier wurde auf eine nur schwer auszumachende, gut versteckte Scheibe geschossen. Am Abend fand die AAE-Siegerführung statt.

Für Verpflegung und Getränke war an beiden Tagen ausreichend gesorgt, sodass der Ausrichter nicht nur für das ideale Gelände viel Lob einheimste.